

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 37. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Platz 4.—, wöchentlich Platz 1.—; Ausland: monatlich Platz 7.—, jährlich Platz 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Platz; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **10. Jahrg.**

Die erste Sensation in Genf

Französischer Vorstoß

Frankreich schlägt internationale Luft-, Land- und Seestreitkräfte, internationale Polizeitruppe, internationale Sicherung aller Staaten vor.

Genf, 5. Februar. Lardieu hat am Freitag nachmittag Henderson eine Note übermittelt, die in allen Einzelheiten ausgearbeitete Vorschläge Frankreichs für die Organisation der Abrüstung und der Sicherheit enthält. Diese Note stellt den erwarteten Vorstoß der französischen Regierung in der Richtung der Festlegung der Abrüstungskonferenz auf die Sicherheitsfrage dar, und enthält das französische Sicherheitsprogramm. Sie entspricht in großen Linien dem Memorandum, das die französische Regierung am 5. Juli 1931 dem Generalsekretär des Völkerbundes zur Abrüstungsfrage übermittelte.

Genf, 5. Februar. Die französischen Vorschläge, die der Abrüstungskonferenz übergeben worden sind, gliedern sich in 5 Kapitel. In der Einleitung wird betont, daß die Abrüstungskonferenz ihr Werk auf die Vorarbeiten des Völkerbundes gründen müsse. Im Hinblick auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen und moralischen Spannungen und die allgemeine Beunruhigung der Geister sei eine besondere Organisation der Welt dringend notwendig geworden. Der erste Teil der Vorschläge behandelt die **Zivilluftfahrt und die Bombengeschwader**. In diesem Kapitel wird die **Internationalisierung der Zivilluftfahrt** vorgeschlagen. Den Unterzeichnerstaaten des kommenden Abrüstungsabkommens ist der Bau und die Verwendung von Flugzeugen unterhalb noch festzusetzender Tonnage **verboten**. Gleiche Regeln gelten für Luftschiffe, die im international-seeftändischen Dienst verwendet werden. **Dem Völkerbundsrat wird ein Recht auf Beschlagnahme eingeräumt**. Ueber die großen Militärflugzeuge aller Staaten mit weiten Aktionsradien wird dem Völkerbundsrat das **vollige Verfügungsrecht** zugebilligt.

Die Militärflugzeuge von einer mittleren, noch festzusetzenden Tonnage bleiben zur Verfügung nur derjenigen Staaten, die sich verpflichten, sie dem Völkerbund im Falle eines gemeinsamen Vorgehens zur Verfügung zu stellen. Diejenigen Staaten, die Opfer eines Flugzeugangriffes sind, können jedoch die Gesamtheit ihrer Luftkräfte verwenden und werden im Falle eines Angriffs unverzüglich von ihren allgemeinen Verpflichtungen befreit.

Vorschläge für die Schaffung einer internationalen Polizeitruppe.

Unter den gleichen Bedingungen der Aufstellungen sollen die **Land- und Wasserkräften dem Völkerbund zur Verfügung gestellt werden**. Nämlich schwere Artillerie, Linienschiffe mit Geschützen von 203 Mm. oder mit einer Tonnage von 10 000 Tonnen sowie Unterseeboote, die eine festzusetzende Tonnage überschreiten.

Im dritten Abschnitt der französischen Denkschrift wird vorgeschlagen, **1. eine internationale Polizeitruppe zur Verhütung des Krieges**, **2. eine erste Staffel von Exekutionstruppen zur Bekämpfung des Krieges** und zur sofortigen Hilfeleistung für einen angegriffenen Staat zu schaffen. Die Polizeitruppe soll ständig verfügbar sein, um in Krisenzeiten die Gegenden, in denen eine Konfliktgefahr entstanden ist, zu besetzen. Sie soll zu diesem Zweck das Recht des freien Durchzuges besitzen. Frankreich erklärt sich bereit, mit einer gemischten Brigade, einer leichten Flottendivision und einer gemischten Beobachtungs- und Jagdbiligergruppe an der Polizeitruppe teilzunehmen. Es würde Aufgabe des Völkerbundes sein, das Kommando der internationalen Polizeitruppe zu regeln und für die Inspektion zu sorgen.

Die von den Staaten dem Völkerbunde gegenüber zu übernehmenden Verpflichtungen bezüglich der Exekutionstruppen würden dahin lauten, daß mit bestimmten Streitkräften, die ständig verfügbar sein müssen, jedem angegriffenen Staate zu Hilfe geeilt wird. Frankreich erklärt sich bereit, folgende Kontingente zu stellen: für einen

Konflikt **außerhalb Europas** eine gemischte Brigade, eine leichte Flottendivision, eine gemischte Fliegergruppe, sowie Munition und weitere Gegenstände der Landrüstungen ohne Personal; für einen **Konflikt in Europa** eine Division aus allen Waffengattungen, eine Flottendivision, eine gemischte Fliegergruppe sowie Munition und Gegenstände der Landrüstungen mit Personal; für einen Konflikt in Europa, wo der Angreifer eine gemeinsame Grenze mit Frankreich hat, außerdem weitere Streitkräfte. Die Staaten, die Tanks oder ähnliche Panzerwagen sowie schwere Artillerie besitzen, sollen sich verpflichten, die den Völkerbund zur Verfügung stehenden Kräfte damit auszustatten.

Vorschläge zur Einschränkung des Luftkrieges.

Zum „Schutz der Zivilbevölkerung“ schlägt die französische Denkschrift **Einschränkungen des Luftkrieges** vor, die den Konventionentwurf ergänzen. Hiernach soll **unzulässig sein die Verwendung von Brandbomben oder Bomben mit Giftgasen oder Bazillen**, sei es durch Abwurf von Flugzeugen oder durch Land- und Schiffsartillerie. Ferner jedes Bombardement durch Flugzeuge oder durch Artillerie außerhalb einer sich an die Landfront anschließenden Zone von noch festzusetzendem Ausmaß. **Ausgenommen** von dieser Schutzbestimmung soll lediglich dasjenige Gelände sein, das als Luftfahrstützpunkt oder zur Aufstellung weittragender Geschütze dient. An den Küsten soll mit Ausnahme der Luftfahrstützpunkte und der Artilleriebatterien jedes Luftbombardement gleichfalls unter einer noch festzusetzenden Zone verboten sein.

Organisationsbedingungen des Friedens.

Im 5. Abschnitt heißt es über die Organisationsbedingungen des Friedens: Die französische Regierung ist sich bewußt, daß die vorstehend gemachten **politische Maßnahmen** bedingen, die allein ihre Auswirkungen ermöglichen und sichern. Sie betont nochmals, daß nicht durch empirische und technische Verfahren eine wesentliche Herabsetzung der Rüstungen herbeigeführt werden kann. Man muß den Plan ändern und von nun an in der gemeinsamen Aktion die Sicherheit erstreben. Die gegenwärtige Konferenz, liefert die beste Gelegenheit, endgültig **zwischen einem mit Exekutivgewalt ausgestatteten Völkerbund und einem Völkerbund zu wählen, der durch unangiebige Souveränitäten gelähmt ist**. Frankreich hat seine Wahl getroffen.

Die Maßnahmen, ohne die die obigen Vorschläge unwirksam und selbst undenkbar wären, setzen u. a. voraus: **Die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit, die Begriffsbestimmung des Angreifers, Garantien hinsichtlich der raschen Entscheidung über die Verwendung der Streitkräfte und eine internationale Kontrolle der Regelung der Rüstungen.**

Die französische Regierung hat in ihrem Memorandum vom 15. Juli 1931 genaue Angaben über die Entwicklung der französischen Rüstungen und über die Herabsetzungen geliefert, die sie bereits freiwillig vorgenommen hat. Diese Herabsetzungen, die Frankreich durch das auf der bestehenden Ordnung begründete politische Statut ermöglicht wurden, sind das Unterpfand seiner Entschlossenheit, wenn die gegenseitige Hilfeleistung an die Stelle der Isolierung getreten sein wird, neue Herabsetzungen anzustreben.

In der Vollziehung der Abrüstungskonferenz am Freitag erklärte Lardieu, daß die französische Abordnung dem Präsidium der Konferenz den Wortlaut der Vorschläge der französischen Abordnung zur Abrüstungsfrage übermitteln habe. Die Vorschläge sind gleichzeitig sämtlichen 64 Abgeordneten übermittelt worden. Die französischen Vorschläge zur **Abrüstung und Sicherheitsfrage** sind der erste

amtliche Vorschlag, zu dem die Konferenz nach der Geschäftsordnung Stellung nehmen muß.

Der erste Eindruck des Vorschlages.

Genf, 5. Februar. Das unerwartete Hervortreten der französischen Abordnung mit einem umfangreichen Vorschlag zur Sicherheits- und Abrüstungsfrage bildet hier das Ereignis des Tages. In deutschen Kreisen besteht der Eindruck, daß Lardieu in seiner eineinhalbstündigen Unterredung mit Nabolun am Donnerstag diesem keine Mitteilungen über die offizielle Einreichung des französischen Vorschlages gemacht hat. In Kreisen der englischen Abordnung haben die französischen Vorschläge, wie verlautet, große Beunruhigung ausgelöst, da sie über den **bisherigen französischen Standpunkt in der Sicherheitsfrage** weit hinausgehen.

Die Wahl des Präsidiums.

Genf, 5. Februar. Die Abrüstungskonferenz wählte am Freitag nachmittag in geheimer Wahl das Präsidium, das aus dem Präsidenten Henderson und 14 Vizepräsidenten besteht. Abgegeben wurden insgesamt 54 Stimmen. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt die Vertreter von England, Frankreich, Italien, Deutschland, der Vereinigten Staaten, Schweden, Japan, Spanien, Argentinien, Belgien, Polen, Sowjetrußland, der Tschechoslowakei und Oesterreich. Gegen Deutschland haben von 54 Staaten 4 Staaten gestimmt.

Montag große politische Aussprache.

Genf, 5. Februar. Die große politische Aussprache auf der Abrüstungskonferenz beginnt am Montag. Als erste Redner sind vorgemerkt: Sir John Simon, Lardieu, Gibson und Reichskanzler Dr. Brüning.

Stroh Dementi neue französische Angriffe wegen deutscher Rüstungen.

Paris, 5. Februar. Obgleich das Reichswehrministerium in einem Dementi die Angaben der Senatoren Bourgeois und Eccard über die angeblichen heimlichen Rüstungen und übertriebenen Militärausgaben Deutschlands widerlegt hat, geht in Frankreich die Heze gegen Deutschlands Militärpolitik weiter.

Der „Matin“ veröffentlicht heute ein Interview mit dem Berichterstatter des Heeresbudgets in der Kammer, dem Abg. Bouilloux-Lafont, und kündigt an, daß sein Bericht, der in den nächsten Tagen verteilt werde, interessante Enthüllungen über die Art enthalte, in der Deutschland die Militärklausel des Versailler Vertrages verleihe. Besonders durch die heimliche Fabrikation von Kriegsmaterial und Munition habe Deutschland die Bestimmungen des Vertrages verletzt. Deutschland verfüge über heimliche Rüstungen, die noch von den Waffenvorräten herrühren, die den Nachforschungen der Kontrollkommission entzogen worden seien. Im übrigen sei die Waffenfabrikation in zahlreichen genehmigten und nichtgenehmigten Fabriken wieder aufgenommen worden. Die chemische Industrie bereite sich auf einen Gaskrieg vor. Die deutschen Flugzeugfabriken stellen trotz des Deutschland auferlegten Verbots, Militärflugzeuge zu besitzen, Apparate her, die den Charakter von Jagd- und Erkundungsflugzeugen hätten. Junkers und Dornier besäßen sogar im Ausland Filialen, in denen richtige Militärflugzeuge angefertigt werden. Verschiedene Firmen in Holland, Schweden und in der Schweiz, die für deutsche Rechnung Waffen und Munition herstellen. Es kommt zu dem Schluß, daß man in Genf vor allem Deutschland zur Abrüstung zwingen müßte.

Wie am Schnürchen.

Die „Reformleistungen“ des Senatsystems. — In 4 Stunden fünf verschiedene Budgets erledigt, drei davon debattenlos.

Die gestrige Sejm-Sitzung war wiederum eine „Reformleistung“, wie sie unseres Parlaments würdig ist. Im Laufe von 4 Stunden wurden nicht weniger als 5 Budgets durchgeprüft, davon 3 ganz ohne Diskussionen.

Bei der Aussprache über das Budget des Sejm und Senats erklärte Abg. Trompeznowski vor allem, daß seiner Ansicht nach Marschall Daszynski zu Unrecht unter dem Druck gewisser Mächte auf den Senatorenkonvent verzichtet habe, der seiner Ansicht nach notwendig ist. Im weiteren Verlauf seiner Rede wendet er sich in sehr scharfer Weise gegen den Direktor des Sejm-Büros Dziadosz, den er als durchaus nicht geeignet für diesen Posten bezeichnet. Trompeznowski erklärt, daß Herr Dziadosz irgendwann bei der Polizei angestellt war und kritisiert in scharfer Form dessen Aussagen im Press-Prozess. Man habe im Sejm allerlei Gerüchte gehört, aber Herr Dziadosz habe sich ein luxuriöses Büro in einem der größten Räumlichkeiten eingeräumt und beziehe einen Gehaltszuschlag von 1000 Zloty monatlich. Es sei voranzusehen, daß der Dziadosz weiter avancieren werde; wenn auch nicht auf dem Gebiete des Sejm.

Sejm-Marschall Switalski sucht die Vorwürfe gegen Dziadosz zu entkräften und nimmt ihn in Schutz.

Ein erregte Debatte entwickelte sich über das Budget des Kultusministeriums. Abg. Stronski (Nat. Klub) fragt bei der Regierung an, warum die Kritik in manchen Wirtschaftsbereichen 10 Prozent, in anderen 20 Prozent, auf dem Gebiete des Unterrichts aber 35 Prozent erreicht habe. Emil Jaguet hat in seinem Werk „Die Unbetung der Unkompetenz“ gesagt, daß das Regieren eine Kunst sei und Wissen erfordere. Das Land aber wird von Leuten regiert, die weder diese Kunst, noch dieses Wissen besitzen. Kommt Ihnen, meine Herren, nicht in den Sinn, daß diese Worte jetzt auf Polen genau passen?

Stimme: Sie fehlen dort gerade.

Abg. Stronski: Wenn ich mich nicht irre, so wollten Sie sagen, daß ich dumm sei und daß ich in die Regierung gehöre. Auf die sogenannten „staatsbürgerliche Erziehung“ zu sprechen kommend, erwähnt Abg. Stronski, daß doch neben Marschall Pilsudski auch noch Leute wie General Rozwadowski, General Haller, Sikorski usw. existieren. Heute las ich in den Zeitungen, daß in Struj ein Gymnasialschüler deshalb aus allen Schulen ausgeschlossen wurde, weil er in einem Schulaufsatz geschrieben hatte, die populärste Persönlichkeit in Polen sei nicht Marschall Pilsudski, sondern Abg. Lieberman.

Kultusminister Jendrzewicz: Für einen Ausschluß aus allen Schulen muß auch der Entscheid des Unterrichtsministeriums hierzu vorliegen. Ich stelle fest, daß dies nicht der Fall war.

Abg. Stronski: Ich nehme gern von dieser Erklärung des Herrn Ministers Kenntnis, aber die Nachricht las ich in 10 Zeitungen.

Stimme aus dem Regierungsbüro: Das ist sehr schlecht.

Es folgt noch eine Aussprache über das neue Ehegesetzesprojekt, während der Minister Jendrzewicz u. a. erklärt, die Regierung sei für das Projekt der Kodifikationskommission nicht verantwortlich.

Das Budget des Staatspräsidenten, des Post- und Telegraphenministeriums sowie des Außenministeriums wurde debattenlos angenommen.

Budgetberatungen auch in der Senatskommission.

Gleichzeitig mit den Budgetarbeiten im Sejm arbeitet auch die Budgetkommission des Senats an den einzelnen Teilen des Budgetvorschlags. Bisher wurden in acht Sitzungen der Kommission folgende Teile des Budgets durchberaten: des Staatspräsidenten, des Sejm und Senats, der Obersten Kontrollkammer, des Ministerpräsidenten, des Außenministeriums, des Innenministeriums, des Justizministeriums, des Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten sowie des Ministeriums für Post und Telegraphen. Zu manchen Teilen des Budgets haben die Referenten Verbesserungen angefordert, wie beim Budget des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und beim Budget des Arbeitsministers. Die Budgetarbeiten in der Senatskommission werden noch bis zum 19. Februar dauern, Ende Februar kommt dann das Budget vor den Senat zur Bestätigung.

Die populärste Gestalt in Polen.

Zwischenfall in einem Gymnasium. — Verfehlte Lehrmethoden.

Der Lemberger „Głos Narodu“ vom Donnerstag meldet: In einem Gymnasium in Struj fand in der vorigen Woche ein charakteristischer Zwischenfall statt. Die Schüler der sechsten Klasse des Gymnasiums erhielten nämlich die Aufgabe, einen Aufsatz zu schreiben über das Thema: „Welches ist die populärste Gestalt in Polen der Gegenwart?“ Laut Diktat des Professors beschrieben alle Schüler den ihnen angewiesenen Menschen. Nur ein zielstrebiger Schüler, namens Grob, war anderer Meinung als sein Lehrer. Er brachte nämlich in seiner Aufgabe die Meinung

zum Ausdruck, daß die populärste Persönlichkeit in Polen gegenwärtig Dr. Lieberman sei und eine der unpopulärsten Josef Pilsudski.

Dieser Zwischenfall hat selbstverständlich im Klassenraum größten Eindruck gemacht. Der Gymnasialdirektor, der hiervon erfuhr, berief sofort eine Konferenz aller Lehrer ein und es wurde beschlossen, den Schüler Grob in keiner staatlichen Lehranstalt in Polen mehr zuzulassen. Der Schüler wurde aus dem Gymnasium sofort ausgeschlossen und der Beschluß dem Schulkuratorium zur Bestätigung vorgelegt.

Wir wollen den Kommentar des „Głos Narodu“ zu dieser Meldung nicht ganz anführen. Lediglich einen Aussatz möchten wir festhalten. Das Blatt schreibt: „Vom Gesichtspunkt der Pädagogik aus betrachtet, hat hier die Schule einen Fehler begangen, indem sie derartige Fragen als Thema für einen Schulaufsatz nimmt. Auf diese Weise darf eine „staatsbürgerliche Erziehung“ nicht geführt werden. Mit solchen Methoden wird auch die Wertschätzung für den Marschall Pilsudski nicht gehoben. Vielleicht raffen sich unsere Schulbehörden doch endlich auf und hören auf, Namen lebender Menschen in der Schule in den Vordergrund zu schieben. Die Erfahrung lehrt nämlich, daß dies im politischen Kampf eine zweischneidige Waffe ist.“

Der Brandherd im Fernen Osten

Schanghai, 5. Februar. Der japanische Angriff, der bis in die frühen Morgenstunden des Freitag dauerte, ist erfolglos geblieben, obwohl die Japaner die chinesischen Stellungen unaufhörlich mit Flugzeugbomben und 15-Zentimeter-Geschützen bombardierten. Es gelang den Japanern lediglich an einer Stelle die Eisenbahnlinie nach Wujung zu überschreiten. Die beiden japanischen Kompanien, die von den Chinesen umzingelt worden waren, konnten durch japanische Artilleriefeuer, das die Chinesen vertrieb, wieder befreit werden. Nach Mitternacht begannen die Japaner einen neuen erbitterten Angriff auf den Nordbahnhof, der jedoch fehlschlug. Es kam zu verschiedenen Nachkämpfen in den Straßen, bei denen jedoch die Japaner den Kürzeren zogen. An den Kämpfen beteiligten sich auf chinesischer Seite auch Frauen, die aus den Häusern stürzten und die Gewehre der gefallenen Soldaten aufnahmen. Die Japaner geben die Verluste auf 8 Tote und 27 Verwundete an, während die chinesischen Verluste insgesamt auf 1000 Tote und Verwundete angegeben werden. Durch Flugzeugbomben wurden am Donnerstag verschiedene Telephonkabel nach auswärts zerstört und Schanghai ist zurzeit nur noch durch die Funkstation und ein Kabel mit der Außenwelt verbunden. Auch die Wasserwerke von Schapei und die Kraftstation wurden durch die Beschichtung stark beschädigt. Die Wujung-Forts sind von den Japanern bis jetzt noch nicht besetzt worden. Durch japanische Brandbomben kamen auch innerhalb der internationalen Niederlassung verschiedene Brände zum Ausbruch, die jedoch durch die Feuerwehr wieder gelöscht werden konnten.

Das Flaggschiff des Oberbefehlshabers der China-Station, der britische Kreuzer „Kent“, ist mit Admiral Kelly an Bord heute hier eingetroffen.

Schapei wieder in Flammen.

London, 5. Februar. Laut „Times“ haben die neuen Artillerie- und Bombenangriffe auf Schapei wieder zu großen Feuersbrünnen geführt. Die chinesischen Streitkräfte um Schanghai sollen ungefähr 25 000 Mann betragen, von denen aber nur ein kleiner Teil gegen die Japaner eingesetzt worden sei.

Chinesen wehren sich gegen Luftangriffe.

Schanghai, 5. Februar. Reuter meldet: Zwei chinesische Flugzeuge griffen heute vormittag 6 japanische Bombenflugzeuge an. Die Japaner entzogen sich in Richtung auf den Fluß. Es wurde beobachtet, daß eines ihrer Flugzeuge bei Schapei abstürzte.

Bisher standen die Chinesen den japanischen Luftangriffen heinasse wehrlos gegenüber. Es verlautet, daß heute vormittag aus Nanking chinesische Flugzeuge eingetroffen sind.

Die Japaner dringen weiter vor.

London, 5. Februar. Einer Meldung der „Exchange Telegraph“ zufolge, sind am Freitag, dem chinesischen Neujahrsabend, bei der besetzten Stadt Paoshan, die am südlichen Yangtse-Fluss und westlich der Wujung-Forts gelegen ist, japanische Truppen in Stärke von 3 bis 4000 Mann gelandet worden. Die Japaner beabsichtigten, in südlicher Richtung landeinwärts zu marschieren und die Schanghai-Nanking-Eisenbahnlinie abzuschneiden mit dem Hauptziel, weitere chinesische Truppenbeförderungen nach Schanghai zu verhindern.

Schanghai, 5. Februar. In Schanghai hat der Artilleriekampf zwischen den chinesischen und den japanischen Truppen etwas nachgelassen. Die Stellungen der beiden feindlichen Armeen sind ziemlich unverändert ge-

Abg. Grünbaum wandert nach Palästina aus.

Vor einigen Tagen fand in Warschau ein Kongreß der Zionisten statt, auf dem eine Resolution gefaßt wurde, in der u. a. festgestellt wird, daß sich die Lage der Juden in Polen im vergangenen Jahre bedeutend verschlechtert habe. Bei der Wahl in das Zentralkomitee erklärte Abg. Grünbaum, der Führer der zionistischen Juden, daß er das Mandat nicht annehmen könne, da er mit seiner Familie Polen verläßt und sich nach Palästina begeben.

Großes Kommunistenprozeß in Chelmino.

Vor dem Lubliner Bezirksgericht fand dieser Tage der Prozeß gegen 26 Personen statt, die des Kommunismus und terroristischer Taten angeklagt wurden. In der Anklageschrift heißt es, daß die Angeklagten Brandstiftungen bei begüterten Bauern ausgeführt haben. 15 der Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 10 Jahren bis zu einem Jahr verurteilt, während die übrigen freigesprochen wurden.

Generallstreik in Indien.

Bombay, 5. Februar. Von den indischen Gewerkschaften ist heute der Generallstreik ausgerufen worden. Der Streik ist als Protest gegen die Maßnahmen der britisch-indischen Behörden gedacht. Truppenverrästlungen wurden nach dem Streikgebiet entsandt, da Unruhen befürchtet werden.

blieben. Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Schanghai teilte seiner Regierung mit, daß das ganze Chinesenviertel in Schanghai nur noch ein Trümmerhaufen sei. 200 verwundete Chinesen haben in Krankenhäusern des Fremdenviertels Unterkunft gefunden und viele Hunderte liegen in chinesischen Krankenhäusern. Die Japaner schätzen die Verluste der chinesischen Truppen an Toten und Verwundeten auf mehr als 1000. Angaben von chinesischer Seite liegen nicht vor.

Washington, 5. Februar. Japan informiert heute die Vereinigten Staaten, daß es beabsichtige, eine Division japanischer Landtruppen in Stärke von 10 000 Mann nach Schanghai zu beordern.

Japan erklärt den Belagerungszustand über Charbin.

Tokio, 5. Februar. Nach einer Blättermeldung ist die Vorhut der japanischen Expeditionsstreitkräfte heute früh in Charbin eingerückt.

Charbin, 5. Februar. Die Japaner haben über die Stadt Charbin den Belagerungszustand verhängt. Der japanische Befehlshaber hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen. Darin heißt es, daß Japan nur zum Zwecke der Selbstverteidigung Truppen nach Charbin entsandt habe.

Aus amerikanischer Quelle wird ferner gemeldet, daß der japanische Befehlshaber in Charbin dort eine vorläufige Regierung errichten wolle. Sämtliche Regierungsgebäude der Stadt sind von japanischem Militär besetzt worden. Ein Teil der japanischen Truppen dringt bereits über Charbin hinaus vor nach dem Sitz der vorläufigen mandschurischen Regierung, wo sich gleichzeitig das Hauptquartier eines chinesischen Generals befindet.

China zu weiterem festen Widerstand bereit.

Peking, 5. Februar. (Reuter.) Wangtschingweng, der Leiter der Nankingregierung, erklärte dem hiesigen Reuter-Vertreter: Wir schicken in größter Eile Verstärkungen und Kriegsmaterial nach Schanghai. Die Politik der chinesischen Regierung, so fügte er hinzu, basiert auf zwei Prinzipien: 1. niemals einen Vertrag zu unterzeichnen, der unsere territoriale Souveränität beeinträchtigt und 2. den Widerstand gegen die angreifende japanische Armee fortzusetzen.

Paris, 5. Februar. Wie die Agentur Indo-Pacifique berichtet, ist die chinesische Division, die seit dem 29. Januar Schapei verteidigte und 1000 Mann Verluste erlitten haben soll, heute durch eine andere Division abgelöst worden. Nach chinesischen Meldungen soll es General Tschai gelungen sein, mit frischen Truppen die bei Wujung landenden Japaner zurückzuweisen. Dabei sollen die Japaner 60 Tote verloren haben.

Die Lage der Banken in Schanghai.

Schanghai, 5. Februar. Am Donnerstag haben die meisten chinesischen Banken ihre Tore wieder geöffnet. Der chinesische Finanzminister Hoong ist in Schanghai eingetroffen, um eine genaue Untersuchung der Lage der Banken, die sich in einer schweren finanziellen Krise befinden, vorzunehmen. Die Bankiers und Kaufleute Schanghai haben einen gemischten Ausschuß ernannt, um mit Hilfe der Militär- und Konsularbehörden eine Reubelebung des Geschäftes durchzuführen.

Tagesneuigkeiten.

Eine Mutterchaftsberatungsstelle in Lodz

In der letzten Sitzung des Lodzger Magistrats wurde auf Antrag des Schöffen der Gesundheitsabteilung Dr. Margolis einstimmig beschlossen, in Lodz eine sogenannte Sektion der bewußten Mutterchaft zu eröffnen. Diese Beratungsstelle wird zur Aufgabe haben, werdenden Müttern mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen. Eine ähnliche Institution ist vor kurzer Zeit in Warschau durch Initiative des Schriftstellers Boy-Zelenki entstanden und hat dort in liberalen und konservativen Kreisen großen Widerspruch hervorgerufen. Lodz wird die erste Stadt in Polen sein, die eine solche öffentliche Mutterchaftsberatungsstelle unter der Regide des Magistrats eröffnet.

Rückgang der Unterhaltskosten im Januar um 3,45 Prozent.

Unter Vorsitz des Leiters der Gesundheitsabteilung des Wojewodschaftsamtes Dr. Stalski fand gestern eine Sitzung der Kommission zur Festsetzung der Unterhaltskosten statt, an der Vertreter des Magistrats, der Erzeuger und der Verbraucher teilgenommen haben. Nach Prüfung des gesammelten Materials stellte die Kommission fest, daß die Unterhaltskosten im Januar im Verhältnis zum Dezember v. Js. um 3,45 Prozent zurückgegangen sind. Zum Rückgang der Unterhaltskosten hat der Rückgang der Preise für Artikel des ersten Bedarfs, wie Butter, Mehl, Fleisch usw., sowie der Rückgang der Preise für Manufakturwaren und Schuhwerk beigetragen. Gleichzeitig hat die Kommission eine Steigerung der Preise für Kartoffeln festgestellt. (a)

Die Zahl der ausgekauften Patente.

Die Verminderung der Zahl der ausgekauften Handels- und Gewerbe-Patente im Verhältnis zum vorhergehenden Jahre beträgt gegen 3,3 Prozent, während der Rückgang der Einnahmen für die gelösten Patente 9 Prozent beträgt. Diese Erscheinung erklärt sich dadurch, daß zahlreiche Geschäfte Patente niedrigerer Kategorie als bisher ausgekauft und ihre Geschäfte verkleinert haben. Die Zahl der ausgekauften Registrierungskarten ist um 2,6 Prozent zurückgegangen. (a)

Gründung einer Getreidebörse in Lodz.

In letzter Zeit ist in Lodz das Projekt der Gründung einer Getreidebörse entstanden. Die zu gründende Getreidebörse soll den Getreidehandel regulieren und den Landwirten die Möglichkeit der Orientierung über die jeweiligen Preise geben und die unnötigen Vermittler beim Getreidehandel ausschalten.

Wieder Mißbräuche beim Empfang von Arbeitslosenunterstützungen.

Erst unlängst berichteten wir über ausgedehnte Mißbräuche, die beim Empfang von Arbeitslosenunterstützungen verübt wurden, und schon wieder ist die Untersuchungs-polizei solchen Mißbräuchen auf die Spur gekommen. Der in der Rogowka in Radogoszcz wohnhafte Jozef Bagrowski versicherte fiktiv verschiedene Arbeiter und Arbeiterinnen, die er dann nach Ablauf der zur Erlangung von Unterstützungen notwendigen Zeit wieder abmeldete und hierauf als Arbeitslose gegen eine von ihm ausgestellte Bescheinigung anmelden ließ. Von den hierauf erhaltenen Unterstützungen mußten die fiktiven Arbeitslosen dem Bagrowski 50 Prozent zahlen.

Bei seinen Machinationen ließ sich Bagrowski verschiedener Dokumentenfälschungen zuschreiben kommen. Mit den von ihm gefälschten Dokumenten wandten sich die untergeschobenen Personen an den Arbeitslosenfonds um die

Arbeitslosenunterstützungen und ließen sich registrieren. Unter anderem fälschte Bagrowski auf einem Briefbogen der Firma Scheibler und Grohman eine Bescheinigung für die in der Dworjta 62 wohnhafte Jozefa Wozniak, die nachträglich im Arbeitslosenfonds um die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung nachsuchte. Bei einer Kontrolle der zur Arbeitslosenversicherung von der Firma Scheibler an Grohman angemeldeten Arbeiterinnen stellte es sich jedoch heraus, daß die Wozniak nicht angemeldet war. Die hierauf verhaftete Wozniak gab der Polizei als den Fälscher der Bescheinigung den Bagrowski an, der ebenfalls verhaftet wurde. Die Polizei führt gegenwärtig eine Untersuchung, wieviel Personen auf Grund der von Bagrowski gefälschten Bescheinigungen Unterstützungen bezogen haben. (a)

Sacharin in einer Bäckerei.

Kontrollbeamten der Mzisebehörden fanden in der Bäckerei des Wazryniec Krupa in der Mostowa 6 gegen 12 Kilogramm Sacharin vor, das beschlagnahmt wurde. Wie durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden konnte, verarbeitete Krupa das Sacharin zum Süßen von Kuchen und der sogenannten Butterschnecken. (a)

Französische Industrieinteressen in Polen.

In Paris ist eine Holdinggesellschaft mit einem Aktienkapital von 20 Millionen Franken gegründet worden, deren Geschäftszweck in dem Ankauf polnischer Unternehmungen bestehen soll. Das Hauptinteresse besteht an der Metallindustrie und teilweise auch an elektrotechnischen Unternehmungen. Die Majorität des Aktienkapitals befindet sich mit 17,4 Millionen Franken in Händen der Soznowier-Gesellschaft für Röhren- und Eisenindustrie, deren Vorsitzender in den Vorstand der neuen Gesellschaft gewählt wurde. Das Aktienkapital der Gesellschaft kann ohne besondere Genehmigung der Generalversammlung auf 60 Millionen Franken erhöht werden. Die Gesellschaft nennt sich abgekürzt „Siderur“.

120 Zloty unterschlagen und dann einen Selbstmordversuch unternommen.

In der Firma Reinhold Gieser, Petrilauer Straße, war als Diener der 32jährige Antoni Krawczynski, Wazarna 14 wohnhaft, angestellt. Vorgestern erhielt Kraw-

Theaterverein Thalia
Männergesangsverein, Petrilauer 243.

Sonntag, den 7. Februar, 8 Uhr abends

Zum letzten Male
„Frauen haben das gern“

Musikalischer Schwank mit Gesang und Tanz
in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.
Musik von Walter Kollo.

Als Gast: Hilde Stenzel-Bromberg

Eintreittkarten im Vorverkauf: Drogerie Feno Dietel, Petrilauer 157, Buchhandlung G. E. Reitel, Petrilauer 84, am Tage der Vorführung von 11 bis 2 und ab 4 Uhr an der Theaterkasse

czynski von der Firma 120 Zloty, die er durch Postanweisung an eine Warschauer Firma senden sollte. Anstatt zur Post zu gehen, begab sich Krawczynski in eine Wirtschaft, wo er das Geld verpielte und verlor. Gestern früh begab er sich wie gewöhnlich zur Arbeit. Als man von ihm die Postquittung verlangte, erklärte er, er habe sie zuhause gelassen, doch werde er sie nachmittag mitbringen. Zuhause angekommen, ergriff er ein Rasiermesser und schnitt sich damit die Schlagader an der linken Hand durch. Nachbarn wurden durch das Stöhnen des Lebensmüden aufmerksam und riefen die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt Krawczynski in das Bezirkskrankenhaus schaffte. Inzwischen hatte die Firma erfahren, daß Krawczynski das Geld unterschlagen hatte. Sie verständigte die Polizei, die an dem Bett des Lebensmüden einen Posten aufstellte. (p)

Eine diebische Bettlerin.

Zum Majer Moszlowicz, Cegielniana 41, kam gestern eine Bettlerin, die um ein Almosen bat. Als sich das Dienstmädchen entfernt hatte, um eine Gabe zu holen, stahl die Bettlerin einen Damenpelz im Werte von 1500 Zloty und entkam mit der Beute unbehelligt. (a)

Die Unmenschlichkeit der Ermissionen.

Schwangere Frau erledet während der Ermision eine Frühgeburt.

Der im Hause Kowienka 12 wohnhafte Stanislaw Kacperkiewicz blieb seinem Hauswirt längere Zeit die Wohnungsmiete schuldig und dieser erwirkte beim Stadgericht ein Ermissionsurteil. Vorgestern erschien in der Wohnung Kacperkiewiczs der Gerichtsvollzieher und wollte den Wohnungsmieter mit seiner Familie zwangsweise aus der Wohnung entfernen.

Die Nachricht von der unerwarteten Ermision des Kacperkiewicz verbreitete sich mit Windeseile in der ganzen Gegend, da man allgemein annahm, daß die Ermision bis zum Frühjahr aufgehoben werden wird. Außerdem war die Frau des Kacperkiewicz hochschwanger und erwartete ihre Niederkunft in nächster Zeit. Auf dem Hof des Hauses Kowienka 12 sammelten sich in kurzer Zeit gegen 300 Personen, die den Gerichtsvollzieher an der Ausübung seiner Amtstätigkeit hindern wollten. Angesichts der drohenden Haltung, die die Volksmenge dem Gerichtsvollzieher gegenüber einnahm, wurde ein größeres Polizeiaufgebot aus dem 6. Polizeikommissariat herbeigerufen, das

die erregte Volksmenge zerstreute. Nachdem die Menge zerstreut war, ging der Gerichtsvollzieher ans Werk. Doch ist nun ein ganz unvorhergesehener Umstand eingetreten, der auch die ganze Unmenschlichkeit eines solchen gerichtlichen Vorganges erkennen läßt. Die hochschwangere Frau geriet beim Gedanken, nunmehr im kalten Winter ohne Obdach zu sein, derart in Aufregung, daß sie vorzeitig von Geburtswehen befallen wurde und eine Frühgeburt eintrat. Es kam glücklicherweise ein gesunder Knabe zur Welt. Erst jetzt, beim Anblick der sich in Schmerzen windenden Frau, mußte der Gerichtsvollzieher notgedrungen von der Ermision Abstand nehmen.

Was wird aber, wenn die Frau wieder wohllauf sein wird? Das Ermissionsverfahren nimmt doch seinen Lauf. Sie wird eben dann mitsamt ihrem Säugling auf die Straße gesetzt werden.

Das ist die „gejegnete“ kapitalistische Gesellschaftsordnung...

Dr. med. Elisabeth Degeener

Roman von Marlis Sonnborn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[16

Von ihm erhielt Ley die Karte zu einem internationalen Teaband der Mitglieder des Völkerbundes. Doktor van Delden erteilte die Erlaubnis zu einem einmaligen, späteren Heimkommen.

Ley zog es vor, von der Galerie aus, auf der die mehr untergeordneten Gäste einen Zuschauerplatz einnehmen durften, in das Gewoge der „großen Männer und Frauen“ herabzuschauen.

Er lächelte bei dem Gedanken, wie sehr manches an diesem Treffen an die Empfänge erinnerte, die man ihm in Amerika bereitet hatte.

Eine leise Melancholie überkam ihn.

Eine Ader, die reißt, eine Muskel, die versagt, und man sieht sich an die Außenseite aller Ereignisse geschleudert, dachte er, nicht ohne eine gewisse Verbitterung.

Er hatte bald genug von dem bunten Bild, wollte schon wieder nach Hause, nach seinem derzeitigen „Zuhause“, als neben ihm jemand flüsterte: „Es gibt ja heute eine Sensation. Ein ehemaliger deutscher Minister, der sich jahrelang zurückgezogen hatte, wird erscheinen. Man munkelt von seinem Wiedereintritt in die Politik!“

Man kann ja schließlich einmal sehen, wer das ist und was das gibt, überlegte Ley, und, an eine Säule gelehnt, beschloß er, noch eine kurze Zeit zu warten.

Durch die Reihen der Zuschauenden ging bald ein interessiertes Gemurmel.

Ley, der fast den ganzen ausgedehnten und sehr prächtigen Saal überblicken konnte, bemerkte einen imposanten Mann mit weißem Haar und leuchtenden braunen Augen, der, im Gesellschaftsanzug, frisch in der Haltung, elastisch in seinen Bewegungen, neben das Parterre von Staatsmännern und ihrem Gefolge betreten hatte. Ley's Blick

glitt uninteressiert weiter und haftete an der Dame, die der neu Hinzugekommene führte.

Eine eigenartige Erscheinung, dachte er und verfolgte sie mit den Blicken. Die Frau? Wohl eher die Tochter des Exministers. Elegant, gepflegt, absolut unberührt von allem Schicksalhaften. Und doch — in jenem gewissen Sinne — so gar nichts Damenhaftes. So gar nicht Oberflächlich. Sie schien irgendwie abwesend-überbühnt von allem Gewoge um sie herum. Als ob in ihr ein tieferes Wissen läge, um Dinge, um Menschliches. Anmut und Ernst habe ich noch nie so schön vereint gesehen, dachte Ley; sie ist nicht mehr sehr jung, aber so absolut mädchenhaft.

Er beobachtete, wie sie grüßte und begrüßt wurde, und notierte kritisch vollendeten gesellschaftlichen Takt im Verein mit einer absoluten Natürlichkeit. Die Dame bewegte sich, als ob sie sich zwar zu diesen Kreisen gehörig wußte, aber dennoch im tiefsten Sein ihnen gegenüber fremd, ja, selbst erhaben, überlegen war. Hochmut? Nein! Vielmehr Wissen um höhere, ganz unpersonliche Werte. Möglich, daß sie Künstlerin war. Sie sah tatsächlich aus, als sei sie sehr musikalisch.

Ihre Kleidung war ausgesuchteste Eleganz. Aber auch die Toilette wirkte so, als ob ihre Trägerin auf sie keine allzu große Sorgfalt verwandte.

„Sie ist gekleidet“, dachte Ley, „sie hat sich nicht angezogen!“

Ein bißchen lachte er sich selbst aus über sein Interesse, und dann fiel ihm ein alter Trick ein, den er oft geübt hatte. Einen kleinen Spatz wollte er von diesem langweiligen Abend vielleicht doch als fröhliche Erinnerung mitnehmen — eine winzige Betätigung.

Wenn sie kein Typ wäre!

Und er richtete seine Blicke voll und fest auf ihr Gesicht. Er bemerkte bald, daß sie unruhig wurde, suchend umherblickte. Plötzlich hob sie das Antlitz und schaute gerade und ohne Zögern, als habe sie gefunden, was sie gesucht hatte, zu ihm herauf.

Eine Sekunde fanden sie Blick in Blick.

Mit voller Absicht und mit bewußtem Flirt legte Ley in seine Augen den Ausdruck schrantenloser und zärtlicher Bewunderung.

Er war sich der Macht seiner Blicke wohlbewußt, und gelegentlich benutzte er sie.

Diese hohe Dame würde es vielleicht, wenn sie nicht sehr eitel war, und das schien sie nicht zu sein, noch als Beleidigung empfinden, wenn er — ein Jaungast — ihr so offen huldigte. Jedenfalls würde es sie nicht umwerfen.

Sie senkte die Lider rasch und in mädchenhafter Verlegenheit.

Es schien ihm, als ob sie errötete.

Rangiam wandte sie sich ab, lehrte den Rücken der Seite zu, wo er stand.

Lächelnd mehr über sich als über die fremde Frau, zog sich Ley zurück. Die vorgeschriebene Stunde war noch nicht erreicht, als er in das Sanatorium zurückkehrte.

Doktor Mander sah bei Frau Lasar.

Sie hatten ein Lieblingssthema, auf das sie immer und immer wieder — fast ohne daß sie es bemerkten — zurückkamen. Dieses Thema hieß: Doktor Degeener.

Antony Lasar konnte es „der Degeener“ nicht vergessen, daß sie ihr, wenn auch ganz ungeahnt und ungewollt, die Enttäuschung bereitet hatte, eine Frau zu sein. Ohne sie mehr als flüchtig gesehen zu haben, fand sie sie anmaßend, allzu modern, überspannt und eingebildet.

Doktor Mander bestätigte diese ihre Ansicht aus vollster Ueberzeugung, ja, seiner Meinung nach, sogar aus Erfahrung. So tüchtig er als Arzt war, so ausdauernd als Arbeitskraft — als Mensch litt er unter seiner Abstammung aus kleinen und engen Verhältnissen. Er wollte vom Leben Entschädigung für unendlich viele und gehäßige Demütigungen seiner Kindheit und Jugend haben. Er wollte soviel wie möglich überall der Erste sein. Gewiss war er sich dieses seines Strebens nicht voll bewußt. Aus bei ihm lag das meiste unter der Schwelle des eigentlichen Denkens. Aber eben deshalb beherrschte es ihn mit um so ungehemmter Gewalt.

(Fortsetzung folgt)

Bei Schmerzen in Gelenken und Gliedern

Rheuma, Gicht und Ischias wirken Logal-Tabletten rasch und sicher. Logal stillt nicht nur die Schmerzen, sondern entfernt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege, es löst die Harnsäure! Unschädlich für Magen, Herz u. a. Organe. In allen Apotheken erhältlich.

Hausstore stürzen ein.

Im Hause Pabianicka 1 ereignete sich gestern durch die Nachlässigkeit des Hauswirts ein Unfall, bei dem zwei Personen zu Schaden kamen. Als die Eintwohnerin des Hauses Olga Pischke mit ihrem Söhnchen Reimund auf die Straße gehen wollte, stürzte plötzlich das in verrosteten Angeln hängende schwere Tor des Torweges infolge eines Windstoßes auf die Frau mit dem Kinde, wodurch beide erhebliche Verletzungen erlitten. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte den Verunglückten Hilfe. (a)

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik der Firma Gebr. Fial, Juliusza 5, ereignete sich ein Unfall bei der Arbeit, bei dem dort beschäftigte Arbeiter Kazimierz Gromadzinski, wohnhaft in der Rokicinska 47, zum Opfer fiel. Gromadzinski war mit dem Auflegen eines Treibriemens von einer Leiter aus beschäftigt. Er verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich zu Boden, daß er einen Arm brach und Verletzungen am Kopfe und im Gesichte davontrug. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten Hilfe und schaffte ihn in das Bezirkskrankenhaus. (a)

Kohlengasvergiftung.

In der Dłzaja 10 wohnt der 46jährige Zygmunt Palikowski mit seiner 38jährigen Frau Wanda und dem 10-jährigen Sohn Stefan. In der angrenzenden Wohnung wohnt der Hausmächter Stefan Wojciechowski. Als dieser gestern früh an der Wohnung Palikowskis vorüberging, verspürte er einen starken Kohlengasgeruch. Als er an die Tür klopfte und ihm niemand öffnete, rief er die Nachbarn herbei, mit deren Hilfe die Tür aufgebrochen wurde. Man fand die ganze Familie besinnungslos in den Betten liegend vor. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die Wanda und Stefan Palikowski in bedenklichem Zustande in das Bezirkskrankenhaus schaffte. Zygmunt Palikowski konnte an Ort und Stelle belassen werden. (p)

Im Arrestkloak erhängt.

Vor längerer Zeit kam der 37jährige Rudolf Stoklos aus Amerika, wo er Polizist war, nach Lodz. Hier gründete er in der Wolczanska 148 ein Schuhgeschäft, das aber schlecht ging und das er bald aufgab. Er geriet auf die abfahrende Bahn und wurde Dieb. Vorgestern drang er in die Wohnung seines Onkels Melsner in der Wolczanska 146 ein und begann alle wertvollen Sachen zusammenzupacken. Dabei wurde er von seinem Onkel ertappt. Als dieser Anstalten machte, die Polizei zu verständigen, verletzete er ihm einen Schlag und ergriff durch das Fenster die Flucht. Melsner erstattete der Polizei Mitteilung, die sofort die Suche aufnahm. Vorgestern abend wurde Stoklos auf dem Reymont-Platz gesehen und nach dem 10. Polizeikommissariat gebracht, wo er in einer Zelle untergebracht wurde, nachdem ihm die Hosenträger und der Leibriemen abgenommen worden waren. Als man nach einiger Zeit in die Zelle schaute, fand man Stoklos an einem Wasserrohr hängend tot auf. Er hatte aus seinem Hemd einen Strick gedreht und sich daran erhängt. (p)

Selbstmordversuche.

Der Strzelcow Kaniowski 16 wohnhafte erwerbslose Antoni Kobylinski trank in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur und zog sich eine heftige Vergiftung zu. — Der abgebaute Büroangestellte Michal Kokotel nahm in seiner Wohnung in der Jagiellonska 32 gestern in selbstmörderischer Absicht Sublimat zu sich. Auch er erlitt eine heftige Vergiftung. (a)

Die große Not.

In der Wolczanska 220 erlitt gestern die obdach- und beschäftigungslose 43jährige Juljanna Jarecka infolge Hungers und Entbehrungen einen Schwächeanfall. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Erkrankten Hilfe und ließ sie der städtischen Krankenanstalt zuführen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kaparkiewicz's Erben, Zgierzka 54; J. Sikiewicz's Erben, Kopernika 26; J. Jundelewicz, Petrilauer 25; W. Sokolowicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrilauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Deutsche Bühne Thalia.

Am Sonntag zum letzten Male „Frauen haben das gern“.

Uns wird geschrieben: Zum letzten Male spielt das Ensemble das Singspiel „Frauen haben das gern“ am Sonntag, den 7. Februar, in der bisherigen Besetzung mit Fr. Hilbe Stenzel. Vorverkauf der Eintrittskarten bei Dietel und Kestel.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Verwandten einer Diebin protestieren im Gerichtssaal.

Vorgestern verhandelte das Stadtgericht einen Strafprozeß gegen die 32jährige Frania Wiener, wohnhaft Zgierzka 15, wegen eines im Populären Theater verübten Diebstahls. Die Wiener, übrigens eine notorische bereits mehrfach vorbestrafte Taschendiebin, erdient im Wartezimmer des Populären Theaters in der Ogrodowa-Straße am 16. Januar d. Js. und wollte, wie sie vor Gericht an-

gab, zur Vorstellung. Inzwischen mischte sie sich jedoch im Wartezimmer unter die zahlreichen Theaterbesucher und zog einem Kazimierz Jasiński dessen Brieftasche mit 160 Zloty Inhalt aus der Tasche. Der Diebstahl wurde bemerkt und die Wiener festgenommen. Angesichts ihrer bewegten Vergangenheit verurteilte Stadtrichter Merjon die unverbesserliche Taschendiebin zu 1 Jahr und 8 Monaten Gefängnis. Bei der Verkündung des Urteils brachen die im Gerichtssaal anwesenden Verwandten der Wiener, meist Frauen, in laute Protestrufe aus, so daß die Verhandlung gestört und unterbrochen werden mußte. Gegen die Ruhestörer schritt auf Anordnung des Stadtrichters Polizei ein und stellte drei Frauen aus der Verwandtschaft der verurteilten Wiener fest, die sich wegen Störung einer Gerichtsverhandlung zu verantworten haben werden. (a)

Aus dem Reiche.

Wilde Streiks auf den schlesischen Gruben.

Wie es nicht anders zu erwarten war, hat die Abstimmungsaktion, für oder gegen den Streik, auf den einzelnen Gruben in Oberschlesien zu einem argen Durcheinander geführt. Die gewerkschaftliche Organisation ist auf den einzelnen Gruben verhältnismäßig schwach und die Folge davon ist, daß die mehr links stehenden Elemente sich den Arbeitern aufdrängen. Sie nähern die Situation gegen die Gewerkschaften aus und propagieren den Streik ohne Abstimmung. Auf zahlreichen Gruben ist auch vorgestern der Streik ausgebrochen, wobei jedoch nur ein Teil der Belegschaften in den Streik getreten sind. Abgestimmt wurde vorläufig noch auf keiner Grube und so weit sich die Dinge übersehen lassen, ist die ganze Abstimmungsaktion ins Wasser gefallen. Die Meinungen über den Streik gehen sehr auseinander und man kann sich kaum ein klares Bild über die Lage auf den einzelnen Gruben machen. Es steht nur fest, daß auf den Siemianowitzer Gruben die Mehrheit der Arbeiter sich für den Streik ausgesprochen hat, ohne daß eine geheime Abstimmung durchgeführt wurde. Das trifft auf die beiden Gruben Richter und Fijinus zu. Auf den Giesche-Gruben kam es auch zu keiner Abstimmung, aber auch dort ist die Belegschaft in den Streik eingetreten. Auf dem Richtigshofenschacht sind gestern von einer 1936 Mann starken Belegschaft nur 148 Arbeiter eingezogen, auf dem Wilhelmshacht sind 155 Arbeiter eingezogen, auf dem Carmerhacht ist überhaupt niemand eingezogen. Die Zahl der Streikenden beträgt gegen 3000 Die Streikenden haben ein Streikkomitee gewählt, mit dem die Verwaltung überhaupt nicht verhandeln will. Auch auf der Myslowitzgrube ist ein teilweiser Streik ausgebrochen. Am Donnerstag befanden sich 47 Gruben in Betrieb und auf 5 Gruben wurde gestreikt.

Arbeitslose protestieren gegen Verhaftung von Schiffsaltsgegnen.

Eine von 200 Arbeitslosen besuchte Versammlung in Niedobiszew (Oberschlesien) forderte in einer Resolution höhere Unterstützung, Belieferung mit warmen Kleidungsstücken und Entlastung der 14 Erwerbslosen, die seinerzeit im Zusammenhang mit den Paruschnawiser Vorfällen festgenommen wurden und demnächst vor ein Stadengericht gestellt werden. An die Familienangehörigen der Verhafteten sollen entsprechende Unterstützungen gezahlt werden. Die Polizei befand sich in verstärkter Alarmbereitschaft, doch ist es, da sich die Arbeitslosen vollkommen ruhig verhielten, zu keinen Ausschreitungen gekommen.

Eine lebende Fadel auf der Straße.

Furchtbarer Selbstmordversuch in Sosnowice.

Straßenpassanten auf der Dembinskastraße in Sosnowice waren Zeugen eines schrecklichen Selbstmordes, den eine Frau mitten auf der Straße verübte. Die Frau, die ganz ruhig auf dem Bürgersteig ging, blieb plötzlich stehen, nahm aus der Tasche eine Benzinflasche, bog sich mit dem Inhalt und zündete die nassen Kleider an. Mit dem Aufblitzen des Streichholzes stand auch schon die ganze Frau in hellen Flammen.

Die Vorübergehenden blieben vor Schreck wie erstarrt stehen. Einige von ihnen verloren aber nicht die Geistesgegenwart, sondern stürzten sich auf die Frau und rissen ihr die brennenden Kleider vom Körper. Zu gleicher Zeit benachrichtigten sie die Unfallstelle in Sosnowice, in deren Wagen die Unglückliche nach dem Krankenhaus geschafft wurde. Wie sich herausstellte, ist die Frau eine gewisse Veronika Szejbera aus Sosnowice. Die Gründe dieses grausigen Selbstmordversuchs sind noch unbekannt.

Ruda-Pabianicka. Zusammenstoß zwischen Wagen und Straßenbahn. In Ruda-Pabianicka ereignete sich gestern in der Wisludzięgo ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der Zufuhrbahn und einem Pferdewagen. Der Einwohner von Ruda-Pabianicka Wladyslaw Gęzton fuhr mit seinem Wagen durch die Wisludzięgo. An der Ueberfahrt bemerkte er einen heranahenden Wagen der Zufuhrbahn nicht und dieser fuhr auf den Wagen von der Seite auf, wodurch er zur Seite geschleudert und zum Teil zertrümmert wurde. Gęzton und das Pferd trugen hierbei ernste Verletzungen davon. (a)

Turek. Am Hochzeitsstage erhängt. Im Dorje Pawlic, Kreis Turek, war die Tochter des begüter-

ten Bauern Grzebelik, Franciszka, in den Knecht ihres Vaters, Stanislaw Biechura, verliebt, den sie auch heiraten wollte. Die Eltern wollten aber hiervon nichts wissen, sondern wiesen Biechura aus dem Hause und bestimmten für die Tochter einen anderen Mann. Vorgestern sollte die Hochzeit stattfinden. Vor der Trauung ergriff aber das Mädchen im Brautkleid die Flucht. Trotz langen Suchens konnte sie nicht gefunden werden. Als dann die Hochzeitsgäste den Heimweg antraten, fanden sie das Mädchen in dem Walde in der Nähe von Komale an einem Baume hängend tot auf. Sie hatte sich dorthin geschlichen und erhängt. (p)

Koluszki. Fluchtversuch eines Arrestanten. Vor einigen Tagen nahm die Polizei bei einer Streife nach Verbrechnen in einer Verbrecherreihe in der Limanowkistrasse einen verdächtigen Mann fest, der sich für einen Ludwiczak aus Lodz, ohne bestimmten Wohnort, ausgab. Durch die aufgenommenen Ermittlungen konnte jedoch festgestellt werden, daß es sich um einen 29jährigen Bronislaw Majczak handelt, der von der Polizei in Koluszki und dem Stadtgericht in Tomaszow wegen eines verübten Diebstahls gesucht wurde. Der Verhaftete sollte daher gestern von dem Polizisten Kaczmarek nach Koluszki transportiert und der dortigen Polizei ausgeliefert werden. Der Transport des Gefangenen ging bis Koluszki ganz glatt vonstatten. Nach dem Aussteigen aus dem Zuge auf der Station Koluszki sprang der von dem Polizisten bewachte Majczak plötzlich unter einen Waggon und wollte die Flucht ergreifen, wobei ihm seine genaue Ortskenntnis sehr zuustatten kam. Der Polizist Kaczmarek nahm jedoch die Verfolgung des Flüchtlings auf und forderte ihn zum Stehenbleiben auf. Da der Gefangene dieser Aufforderung nicht nachkam, feuerte der Polizist auf den Fliehenden einige Schüsse ab, durch die Majczak an der linken Hüfte verletzt wurde und hierauf festgenommen werden konnte. (a)

Rybnik. Schlafende durch das Fenster erschossen. Unter geheimnisvollen Umständen wurde in Paruschnow die Frau eines Landwirts ermordet. Ein bis zur Stunde unbekannter Täter öffnete in der Nacht das Küchenfenster der Wohnung des Landwirts Friedrich und schoß aus einer Entfernung von einem halben Meter auf die dort schlafende Frau des Landwirts. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Aus dem deutschen Gesellschaftleben

Trauungen. Heute um 5 1/2 Uhr abends findet in der St. Matthäuskirche die Trauung des Magistratsbeamten Max Konert mit Fräulein Alma Drexler, Tochter des Warenhauers Andreas und dessen Ehefrau Marta geb. Hill statt. Der Bräutigam ist eifriges Mitglied des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“ wie auch der D.S.M.P. — Um 7 Uhr abends findet dortselbst die Trauung des Herrn Edmund Thiem mit Fräulein Helma Wolff statt. Herr Thiem gehört seit Jahren dem 3. Löschzuge der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr sowie dem Musikverein „Stella“ an. Glückauf den jungen Paaren!

Posaunistenabend im Jünglingsverein der St. Johanniskirche. Morgen, Sonntag, veranstaltet der evangel. Jünglingsverein einen großen Posaunistenabend, zu welchem alle Posaunisten aus Lodz und Umgebung wie auch Männer und Jünglinge der Gemeinde, welche für das Posaunistenverständnis haben, eingeladen werden. Diese Posaunistenversammlung ist mit der Aufführung eines großen Volksstückes von Frau Liza Kühn aus Dresden in 4 Akten verbunden. Außerdem werden beliebige Posaunenvorträge u. a. die große Majonsche Bearbeitung des durch die Titanic-Katastrophe bekannten geistlichen Liedes „Näher mein Gott zu dir“, welche vom Gesangschor und Posaunenchor des Jünglingsvereins dargeboten wird.

Jugendevangelisation. Heute abends um 8 Uhr finden getrennte Versammlungen statt. Zu den jungen Männern spricht Herr Pastor Lashahn im Saale des Jugendbundes für E. C., Kopernika 8 (Eingang vom Hofe) über das Thema: „Wie Selben werden“. Für junge Mädchen werden Frau Pastor Otto und Schwester Meta im Saale der Christlichen Gemeinschaft, Kopernika 8 (Eingang vor der Straße) Vorträge über das Thema: „Mädchenbeichte“ halten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Nord. Sonntag, den 7. Februar, um 10 Uhr vormittags, findet in Lokale Polnastraße 5 eine Vorstandssitzung mit Vertrauensmännern und der Revisionskommission statt.

Lodz-Süd. Montag, den 8. Februar, um 7 Uhr abends findet im Parteilokal, Lomzynska 14, eine Sitzung der Vertrauensmänner statt.

Nowo-Flotno. Sonnabend, den 6. Februar, 7 Uhr abends, findet eine Mitgliederversammlung statt. Referieren wird Parteivorstandender Gen. Kronig

U. U. S.

Abteilung Lodz.

Berufe für Sonnabend, den 6. Februar, um 7 Uhr abends, eine Vorstandssitzung ein. Die Mitglieder der Revisionskommission, des Kontrollausschusses sowie der Lagerkassierer werden dazu eingeladen. Der Vorsitzende.

Vorbereitung zur Reichspräsidentenwahl.

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat sich telegraphisch an die Landesregierungen gewandt und diesen mitgeteilt, daß mit der Ausschreibung der Reichspräsidentenwahl in nächster Zeit bestimmt zu rechnen sei. Wahlvorschläge bedürfen der Bescheinigung der Gemeindebehörden, daß die Unterzeichner stimmberechtigt sind. Diese Bescheinigungen auf den Unterschriftenlisten können schon jetzt ausgestellt werden. Der Reichsinnenminister hat die Landesregierungen gebeten, die Gemeinden anzuweisen, Ersuchen um Ausstellung derartiger Bescheinigungen mit tunlichster Beschleunigung zu entsprechen.

Der Kampf um die Wahlreform in Frankreich.

Paris, 4. Februar. Die französische Kammer hat sich gegen 3 Uhr nachts gefajrt und sich weiterhin mit der beabsichtigten Wahlreform beschäftigt. Es kam auch in dieser Sitzung zu mehreren heftigen Zwischenfällen, die mehr oder weniger in regelrechte Tumultszene ausarteten. Während die Abgeordneten sowohl der Rechten als auch der Linken sich gegenseitig beschimpften, stimmten die Kommunisten die Internationale an, so daß sich der Kammerpräsident gezwungen sah, die Sitzung zu unterbrechen. Der Antrag des Präsidenten des Wahlreformauschusses der Kammer Wandel, die Fortsetzung der Aussprache auf den heutigen Donnerstagsmorgen zu vertagen, wurde mit 292 Stimmen der Rechten gegen 253 Stimmen der Linken angenommen.

Für und gegen das Zollsystem in England.

London, 5. Februar. Die Wendung Englands vom Freihandel zum Zollsystem wird von der konservativen Presse durchaus begrüßt. Die Blätter widmen der Chamberlain-Rede warme Worte, sprechen aber gleichzeitig ihre Bewunderung über die sehr weitgehende und zu offene Stellungnahme Sir Herbert Samuels gegen die Regierungspolitik aus. Es sei zu hoffen, daß Samuel in Zukunft die Zusammenarbeit innerhalb des Kabinetts nicht weiter stören werde, da er sonst politischen Selbstmord begehe.

Die liberale „News Chronicle“ bemängelt, daß es sich keineswegs nur um einen Notzuscholl, sondern um ein ständiges Zollsystem handle und sagt einen Niedergang des englischen Arbeitsmarktes voraus. Die Schließung des englischen Marktes in dem gegenwärtigen Zustand Europas werde schwerwiegende Ergebnisse zeitigen. Das ganze Zollsystem der Welt könne zusammenbrechen. Das sei das Beste, was sich ereignen könnte.

Der arbeiterparteiliche „Daily Herald“ befürchtet, daß durch die neuen Zölle besonders die Arbeiter hart betroffen würden. Außerdem würden die Zollmaßnahmen zu weiteren internationalen Reibungen führen.

Zollabkommen zwischen England und den nordischen Staaten.

Kopenhagen, 5. Februar. Wie „Politiken“ aus Genf meldet, sind zwischen Vertretern der Unterzeichnerstaaten des Oslo-Abkommens Dänemark, Holland, Norwegen und Schweden und Mitgliedern der englischen Abordnung in Genf zunächst private Verhandlungen über ein Zollabkommen zwischen England und diesen Staaten aufgenommen worden. Der Sonderberichterstatter des Kopenhagener Blattes teilt dazu mit, daß die Engländer, um ein Gegengewicht gegen die Forderungen der Kolonien zu bekommen, gern bereit wären, den skandinavischen Staaten und Holland eine Vorzugsstellung einzuraumern. Während für Norwegen und Schweden die Verhältnisse ziemlich einfach liegen, macht sich auf englischer Seite gegenüber den beiden Landwirtschaftslandern Dänemark und Holland Widerstand geltend. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß es sich zunächst nur um eine private Fahlungnahme handle und daß vor dem Eintreffen des englischen Außenministers die Andeutungen keine festere Form annehmen könnten.

Anschlag auf den norwegischen Kriegsminister.

Oslo, 5. Februar. Auf den norwegischen Kriegsminister Quisling ist ein Anschlag verübt worden, der glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde der Minister, als er am Dienstag gegen Abend einen dunklen Raum im Ministerium betrat, von zwei Männern überfallen. Einer der Angreifer versuchte dem Minister ein Messer in die Brust zu stoßen, während der andere ihn die Hand vor die Augen hielt. Dem Minister gelang es jedoch die Angreifer abzuwehren, die darauf die Flucht ergriffen. Ernsthafte Verletzungen hat Quisling nicht davongetragen. Für die Ergreifung der Täter hat die Kriminalpolizei eine Belohnung von 5000 Kronen ausgesetzt. Man vermutet, daß es sich um einen politischen Anschlag handelt. Minister Quisling war früher als Gehilfen Manjens mehrere Jahre in Rußland latig und soll damals den Kommunisten nahegestanden haben. Als Quisling sich später von den Kommunisten trennte, soll er sich deren Haß zugezogen haben.

An einer Tür und einem Aktenschranke im inneren Archidraum sind Fingerabdrücke festgestellt worden, die photographiert wurden. Die Polizei rechnet mit der Möglichkeit, daß es sich um Spione handelt, die wichtige Schriftstücke über die norwegische Nationalverteidigung an sich bringen wollten und durch das unerwartete Erscheinen des Ministers überraucht wurden.

Große Sturm- und Wasserschäden an der Danziger Küste.

Danzig, 5. Februar. Freitag vormittag wütete im ganzen Danziger Küstengebiet eine Sturmflut. Sämtliche Boddünen sind von der Brandung überspült. Zwischen Weichselmünde und Heubude wurde die sonst weit von der See abliegende Strandpromenade von den Fluten in 80 Metern Länge durchbrochen. Die Wellen drängen in die tiefer gelegenen Ländereien. In den Ostseebädern Bröfen und Glettkan wurden die Seebege in etwa 8 Metern Länge von den Wellen fortgerissen. In Zoppot ist seit 1913 der größte Schaden am 400 Meter langen Seebege, der bekanntlich die größte Schiffsbrücke der ganzen

Ostsee ist, zu verzeichnen. Alle Motorbootanlegestellen und große Teile des unteren Laufbeuges sind fortgerissen worden. Der große Wellenbrecher am Seesteg, der aus 40 Meter langen Pfählen besteht, wurde schwer mitgenommen. Die Pfähle sind zum Teil fortgerissen. Die Gaslaternen und Bänke wurden weggeschwemmt. Das Dach eines Hauses wurde vom Sturm abgedeckt. Auf der Halbinsel Gela sind weite Strassen überflutet. Bei Kufjell drang die See bis an das Eisenbahngleis. Der Bahnverkehr zwischen Gdingen und Gela ist unterbrochen.

Letztlich-russischer Nichtangriffspakt

Riga, 5. Februar. Ministerpräsident Skujenievs und der Delegierte der Sowjetunion Stomoniatoff haben heute den lettisch-russischen Nichtangriffspakt unterzeichnet.

Große Hungerkrawalle in Rom.

Italienische Arbeitslose stürmen Lebensmittelgeschäfte.

In den Vorstädten Roms ist es Sonnabend zu schweren Hungerkrawallen gekommen. Die Zensur hat alle Nachrichten über diese Vorgänge verboten und auch die Berichterstattung ins Ausland gesperrt. Unter den Arbeitslosen Roms garte es schon seit längerer Zeit. Die Zahl der Arbeitslosen in Italien beträgt mehr als eine Million; bloß zweihunderttausend werden unterstützt. Doch auch diese Unterstützung ist sehr gering. Sonnabend kam es plötzlic zu wohlorganisierten Angriffen auf Lebensmittelgeschäfte.

Die Besitzer der Läden fanden nicht einmal mehr Zeit, ihre Geschäfte zu schließen. Die Arbeitslosen plünderten die Geschäfte. Als die Polizei einschritt, weigerte sich die Menge, auseinanderzugehen und es kam zu blutigen Zusammenstößen.

Ein polnischer „Goldmacher“ in Paris.

Der polnische Ingenieur Dunitowski, der seit sechs Wochen in Paris in Untersuchungshaft sitzt, sollte in der Ecole Central, der klassischen Schulstätte der großen französischen Ingenieure, mit Hilfe einer phantastischen Maschine versuchen, einen ewigen Menschheitstraum wahr zu machen und Gold herzustellen. Anwesend war das ganze Gericht, zahlreiche Zeugen und die Verteidiger des Angeklagten, unter denen sich der große französische Advokat Maître Torres befindet. Außerdem hatte das Institut de France eine Tonfilmapparatur aufgebaut, um das Experiment, falls es gelingen sollte, in allen Einzelheiten der Nachwelt zu übermitteln.

Doch waren alle Vorbereitungen vergeblich, denn die Versuche mißglückten. Man hat aber den Glauben an die Goldmacherkunst noch nicht aufgegeben. Es soll noch ein Termin angesetzt werden, um Dunitowski die Möglichkeit zu geben, seine Behauptung zu beweisen.

Dunitowski kam 1927 an die Riviera, wo ihm der Prinz Albert von Monaco das berühmte ozeanographische Museum zur Verfügung stellte, weil Dunitowski aus den Mineralien des Meeres das Gold geminnen will. Dann kam er nach Paris, zahlreiche Leute streckten ihm große Kapitalien für seine Experimente vor und ließen ihn in Untersuchungshaft stecken, als die Experimente nicht glückten. Nun also sollte er den Nachweis seiner Fähigkeit erbringen.

Vorgestern nun hat Dunitowski in Anwesenheit der Sachverständigen, des Staatsanwalts und seiner Verteidiger die Versuche wiederholt. Dabei soll ihm, wie ein polnisches Blatt gestern Abend berichtet, beim dritten Versuch das Experiment geglückt sein: unter dem Mikroskop sollen Spuren von Gold gefunden worden sein. Die Versuche haben fast 12 Stunden gedauert. Jetzt wollen nach Dunitowskis Angaben die Sachverständigen selber den Versuch wiederholen, um festzustellen, ob Dunitowski bei seinen Goldmacherversuchen nicht gemogelt hat.

Anschlag auf einen Schnellzug.

Prag, 4. Februar. Auf den Schnellzug, der von Budweis nach Prag fährt, wurde in der Nacht auf Donnerstag bei der Station Tomiř ein Anschlag verübt. Auf den Gleisen war ein Betonblock und eine Eisenplatte mit Draht befestigt. Die Lokomotive zermalmte aber den Betonblock und zog die Eisenplatte zur Seite, so daß der Schnellzug ohne Aufenthalt seine Fahrt fortsetzen konnte. Von dem Attentäter fehlt jede Spur.

Ortsgruppe Chojny!

Am Sonntag, den 7. Februar, um 10 Uhr vormittags, findet im Parteilokal, Ryřka 36, die

Jahresversammlung

der Ortsgruppe Chojny der DSAJ statt. Auf der Tagesordnung steht neben anderen wichtigen Fragen die Neuwahl des Vorstandes. Vollzahliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand.

Sport.

Das Internationale Schachturnier in London.

London. Das Internationale Schachturnier hat begonnen. Es ist noch stärker besetzt als das Hastingser Turnier, weil außer den beiden Siegern von Hastings, Flohr und Kashdan, auch der Weltmeister Aljechin und andere Großmeister mitspielen. Die Auslosung lautet: 1. Buerger (England), 2. Kashdan (Amerika), 3. Tartakower (Frankreich), 4. Maroczky (Ungarn), 5. Aljechin (Frankreich), 6. Flohr (Tschchoslowakei), 7. Thomas (England), 8. Sultan Khan (Indien), 9. Frau Mendzil (Tschchoslowakei), 10. Winter (England), 11. Milner-Barry (England) und 12. Koltanowski (Belgien). In der ersten Runde siegte Tartakower gegen Winter, Maroczky remisierte mit Mendzil. Die übrigen Partien blieben unbenutzt. Aljechin steht auf Gewinn gegen Sultan Khan, Flohr gegen Thomas und Kashdan gegen Milner-Barry. Die Partie Buerger — Koltanowski dürfte Remis schluß ergeben. In der zweiten Runde spielen Frau Mendzil mit Aljechin und Sultan Khan mit Flohr.

Sportkalender für heute und morgen.

Heute und morgen finden nachstehende Veranstaltungen statt:

Heute: Boxen. Zwischenvereinskämpfe, veranstaltet von Krusche und Ender in Babianice.

Sonntag: Boxen. Jednoczone-Saal, Przemyslanastraße, um 12 Uhr mittags Zwischenvereinskämpfe.

Eisbuden. Sportplatz LKS. um 11 Uhr vormittags: Gesellschaftsspiel LKS. — Polonia (Warschau); um 12 Uhr mittags: Meisterschaftsspiel zwischen Union — Triumph.

Vom Schwimmsport in Lodz.

Bekanntlich konnte LKS. auf seinem Sportplatz in der Aleja Unji im vergangenen Jahre sein Schwimmbassin eröffnen. Die Sektionsleitung hat während der Winterpause tätig gearbeitet, um die bevorstehende Saison vielseitig zu gestalten. Um aber mit dem Schwimmveranstaltungsplan nicht bis auf die Sommermonate zu warten, soll die Schwimmbassin-Halle in Igierz ausgiebig in Gebrauch genommen werden. Ende dieses Monats soll dort ein großes Schau-Wettswimmen mit dem Polenmeister Bockenick und der bekannten Schwimmerin Morawska aus Warschau stattfinden. Außerdem ist für die Jugendlichen ein Juniorenwettbewerb vorgesehen. Zu diesem Wettbewerb ernannt die Jugend zweimal wöchentlich bei Reutler.

Die Sektionsleitung hofft durch diese Propagandaveranstaltungen einen weiteren Zuwachs an Mitgliedern für diesen so überaus gesunden Sportzweig zu gewinnen.

Radio-Stimme.

Sonnabend den 6. Februar.

Polen.

Lodz (233,8 M.). 12.10 Schallplatten, 15.45 Börsenberichte, 15.50 Schallplatten, 16.20 Radiochronik, 16.40 Schallplatten, 17 Gottesdienst, 18.05 Kinderstunde, 18.30 Jungentanz, 18.50 Verjehabenes, 19.30 Filmklub, 19.45 Radiopresse, 20.15 Leichte Musik, 21.15 Vortrag: „Die Seele Großpolens“, 22 Chopins Werke, 22.40 Nachrichten, 22.50 Schallplatten nach Wunsch.

Ausland.

Berlin (716 tH, 418 M.). 11.15 Konzert, 14 Bunte Stunde, 15.20 Jugendstunde, 16.05 Unterhaltungs-Musik, 18.30 Beethoven-Quartett, 20 Friedrich-Holländer-Stunde.

Langenberg (635 tH, 472,4 M.). 12.05 Schulfest, 14.50 Bastelstunde, 17.30 Für die Gesundheit, 19 Englisch für Anfänger, 19.55 Schwante und Schnurren, 20.30 Stille Stunde, 21 Bunter Abend.

Königswusterhausen (938,5 tH, 1635 M.). 10.15 Mensch und Welt, 13.05 Konzert, 14.35 Wochenendkonzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 20 Karnevalsfeier.

Prag (617 tH, 487 M.). 11.30 Konzert, 13.10 Meisterschaft des Oesterreichischen Skiverbandes, 14 Schallplatten, 15.25 Mensch und Gott, 17 Konzert, 19.30 Festkonzert, 20 Romische Oper, 22.15 Konzert.

Wien (581 tH, 517 M.). 11 Schallplatten, 12.35 Konzert, 15.30 Lustige Lieder, 18.25 Deutsche Sendung, 19.20 Schallplatten, 20.15 Kabarett aus Brünn.

Verlagsgesellschaft „Volksstimme“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Weiringer Straße 101



Lodz Turnverein „Kraft“ Lodz, Glatwastrasse 17.

Heute, Sonnabend, den 6. Februar d. J., ab 10 Uhr abends, findet in den eigenen Vereinsräumen unser diesjähriges

traditionelle Maskenball

statt. — Zwei Tanzorchester. — Prachtige Dekoration. — Kein Maskenzwang. — Skatillon. — Ueberraschungen. — Kalte und warme Küche. — Zu obiger Feillichkeit laden wir alle Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner herzlichst ein.

Die Verwaltung.

P.S. Eintritt nur gegen Einladungen, die wochentags von 8 bis 10 Uhr abends im Vereinssekretariat erhältlich sind.



Lodz Musikverein „Stella“ Napiertowstiego 62/64.

Heute, Sonnabend, den 6. Februar d. J., um 9 Uhr abends, veranstalten wir unseren diesjährigen

großen Maskenball

zu welchem wir alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins höflich einladen. Die Verwaltung.

Billetvorverkauf: Galanteriegeschäft J. Reich, Glatwa 41, und im 4. Wdshjg der Freiwilligen Feuerwehr, Napiertowstiego 62/64.



Kirchengesangverein der St. Trinitatengemeinde zu Lodz

Sonnabend, den 20. Februar a. c., findet um 6 Uhr abends im eigenen Lokal die diesjährige

ordentliche

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung und Monatsrechnung; 2. Verlesung der Berichte: des Schriftführers, Kassierers, der Revisionskommission und des Baukomitees; 3. Auszeichnungen; 4. Entlastung der Verwaltung; 5. Neuwahlen; 6. Beschlussfassung über Erbauung eines Vereinshauses und 7. Anträge. Der Vorstand.

P.S. Sollte wegen ungenügender Beteiligung die Generalversammlung im ersten Termin um 6 Uhr abends nicht zustandekommen, so findet dieselbe im zweiten Termin am selben Tage um 8 Uhr abends statt und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig.

Frauen- und Modenzeitschriften

(ältere Hefte)

verkauft zu ganz niedrigen Preisen

„Volkspreffe“

Petrikauer 109, im Hofe, links
(Lodzger Volkszeitung)

Anzeigen haben in der „Lodzger Volkszeitung“ stets guten Erfolg.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute Premiere „Ich bin 26 Jahre alt“

Kammer-Theater: Heute „Der Vierte zum Bridge“

Populares Theater, Ogradowa 18: Heute 8.15 Uhr „Kreidekreis“

Capitol: Madame Satan

Casino: Trader Horn

Corso: Das durstige Amerika — Spezialist von Scheidungen

Grand-Kino: In den Klauen der Tschereswitschaika

Luna: Die Vier von der Legion

Odeon und Wredwi: Weiße Nächte

Oswiatowe: Nibelungen

Przedwiośnie: Die Zehn vom Pawiak

Rakieta: Liebe zwischen Eisbergen

Splendid: Eine Amerikanische Tragödie

Uciecha Pat und Patachon — Das Leben der Eskimos

Dr. med.
M. Feldman
Frauenarzt und
Geburtshelfer
wohnt jetzt
Zawadzka 10
Tel. 155-77, Sprechstunden
von 3-5 nachmittags.

Dr. med.
W. Eychner
Geburtshilfe und Frauen-
krankheiten wohnt jetzt
Cegielska 4 (früher 38)
(Neben dem Kino „Czary“)
Tel. 134-72.
Empfängt von 2.30-4 u.
von 7-8 Uhr abends.

Dr. Heller
Spezialarzt für Haut-
u. Geschlechtskrankheiten
Nawroclstrasse 2
Tel. 179-89.
Empfängt bis 10 Uhr früh
und 4-8 abends. Sonntag
von 12-2. Für Frauen
speziell v. 4-5 Uhr nachm.

Für Unbemittelte
Helfenaktive.

Alte Gitarren
und Geigen
kaufe und repariere
auch ganz zerfallene
Musikinstrumentenbauer
J. Kühne,
Alexandrowska 64.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Kapital:
Stoż 1500 000.—

in Polen, A.-G.

Kapital:
Stoż 1500 000.—

Lodz, Mejsze Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen
zu günstigen Bedingungen;

Führung von

Sparfonten in Stoż und Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

Damenbekanntschaft

zwecks Neigungssuche wünscht evangelischer Lehrer, 30 Jahre alt, mittelgroß, gutes Aussehen, musikalisch, wirtschaftlich und laienlos. — Zuschriften möglichst mit Bild, nicht mittellose Damen, eventl. auf Posten bis zu 25 Jahren, erbeten unter „Idealist“ an die Administration der „Lodzger Volkszeitung“.

Manufaktur (alle Zeitungen)

verkauft Einzelweise zum Preise von 40 Groschen das Kilo die „Lodzger Volkszeitung“, Petrikauer Straße 109.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr B-ichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst u. h. Abendmahl — P. Eickhadt und B. Schöbler; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.00 Uhr Kindergottesdienst 8 Uhr Gottesdienst — P. Wonnagat. Von Montag bis Sonnabend, jeden Abend um 7.30 Uhr Evangelisationsvorträge, gehalten von Pastor Eickhadt. Mittwoch, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schöbler; 12 Uhr in polnischer Sprache — P. Schmidt. Armenhauskapelle Kuruzow 47/48 Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wonnagat. Rathaus (Zubrdz) Sierakowstiego 9. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wonnagat, 8 Uhr Evangelisationsvortrag — P. Eickhadt. Die Am-woche hat Herr P. Schöbler. Evangel. Luth. Diakonistmannschaft, Polniska 4. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Ba or Köfker. Behaus. Kadooszyca Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Kunoto. Gemeindefaal Jale'ska 162, Sonntag, 2 Uhr Kindergottesdienst 4 Uhr Evangelisation. Dienstag, 8 Uhr Jungfrauenrunde.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Pflü: 9.30 Uhr Bichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Pflü: 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Dietrich; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Pflü: 8 Uhr Gottesdienst — P. Dohertlein. Dienstag, 9 Uhr abends Gebetsgottesdienst — P. Dietrich. Mittwoch, 1 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 8 Uhr Buß- und Bettagsgottesdienst — P. Dohertlein. Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich; 8 Uhr Passionsgottesdienst — P. Dohertlein. Neues Juendheim. Sonntag, 8 Uhr klassischer Musikabend. Ansprache — P. Dietrich. Lokal des Jünglingsvereins. Sonntag, 5 Uhr Polarnabend mit Musikvorträgen, Gesängen und einem großen dramatischen Vortrage. Ansprache — P. Dietrich. Karolw Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Wifionar Schulz. Mittwoch, 8 Uhr Buß und Bettag — P. Pflü. Andrzejew. Sonntag und Mittwoch, 10 Uhr vorm. Gottesdienst — P. Oetmann und P. Pflü. Grünbach. Sonntag, 11 Uhr Gottesdienst — P. Dohertlein.

Matthäi-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr weiblicher Jugendbund — P. Berndt; 7 Uhr männlicher Jugendbund — P. Bognit. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köfker; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt; von 3.30 bis 5 Uhr werden die Taufen vollzogen — P. Bognit; 8 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt. Montag, 8 Uhr Frauenbund — P. Köfker; 7 Uhr Männerverband — P. Berndt. Dienstag, 8 Uhr Helferkunde — P. Bognit. Mittwoch, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köfker; 8 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt. Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt; 8 Uhr abends Passionsgottesdienst — P. Bognit. Chojny Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Bognit.

Chr. Gemeinschaft, Kopernika 8. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsunde; 4.30 und 7.30 Uhr Vorträge — P. Bassahn. Brywatnaitz. (Matejka 10). Sonntag, 10.30 Uhr Anzenstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Bilutz, Brzezinska 68. Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle. Konstantynow. Großer Ring 22. Sonntag, 9 Uhr Gebetsunde, 8 Uhr Evangelisation für alle. Alexandrow, Bratuszewstiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsunde; 8 Uhr Evangelisation für alle. Kadooszyca, Kostelna Brzuzki 49. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsunde; 2 Uhr Kinderstunde; 4 Uhr Evangelisation für alle. Montag, 7.30 Uhr Bibelstunde. Jgierz, Wudstiego 53. Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Evangelische Chorken, Donowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Bergholtz. 4 Uhr Evangelisation — Pred. Bergholtz. Freitag, 7 Uhr Bibelstunde — Pred. Bergholtz.

Kadooszyca, Sadowa 11. Jeden Abend außer Freitag 6.30 Uhr.

Ev. luth. Petrikauer, St. Pauli Gemeinde, Poblezna 8 Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Matyszewski 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Matyszewski. Freitag, 7.30 Uhr Passionsgottesdienst — P. Matyszewski. Zubrdz, Rusa 6. Sonntag, 8 Uhr Gottesdienst — cand. theol. Lelle.

St. Petri Gemeinde, Nowa Senatorzka 26 Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Lelle 2 Uhr Kindergottesdienst 5 Uhr Jugendgottesdienst. Montag, 10.30 Uhr Gott ab ent — P. Lelle 7.30 Uhr Gottesdienst — P. Lelle. Freitag, 7.30 Uhr Passionsgottesdienst — P. Lelle. Dreieinigkeits-Gemeinde in Andropol Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Müller 2 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Müller.

Baptisten-Kirche, Nowot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pred. Fehlbauer; 4 Uhr — Pred. Fehlbauer; im Anschluß Jugendverein. Montag, 7.00 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag, 4 Uhr Frauenverein, 8 Uhr Passionsandacht — Pred. Fehlbauer. Rzgowlia 43. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — P. Wnise; im Anschluß Jugendverein. Dienstag, 7.30 Uhr Gebetsversammlung. Freitag, 7.30 Uhr Bibelstunde. Bilutz, Brzezinska 60 Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fejter. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde.

Kirche in Ruda Babianica. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst in Kolcie — P. Jander. 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Kolcie. Montag, 7.30 Uhr Jugendbundstunde in der Kirchenkan lei Buß und Bettag, 10 Uhr Gottesdienst in Kolcie — Pr. Jalel; 7.30 Uhr Abendgottesdienst in der Kirche — P. Jander. Donnerstag, 7.30 Uhr Sufferstunde. Chr. Gemeinschaft in Ruda-Babianica, Biala Neukolcie. Sonntag, 9 Uhr Gebetsversammlung; 4 Uhr Evangelisation.

Ev. Brüdergemeinde, Jeromstiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt Mittwoch, 3 Uhr Frauenrunde; 5 Uhr Predigt Donnerstag, 8 Uhr weibl. Jugendbund Freitag, 8 männl. Jugendbund. Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Pr. Hübner.

Missionshaus „Patel“, Wulczanska 124. Sonntag, 4.30 Uhr Predigt. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde. Für Israeliten: Montag und Donnerstag, 7 Uhr Bibelstunde. Sonnabend, 5 Uhr Evangelisation. Das Besetzimmer ist täglich von 4 Uhr nachm. an geöffnet.

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“

Am Sonnabend, den 13. Februar l. J., um 7 Uhr abends, erste ordentliche

Jahreshauptversammlung

der Mitglieder aller Sektionen im Vereinslokal, Kistnistsiego 145.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes; 2. Bericht des Kassierers; 3. Bericht der einzelnen Sektionen; 4. Lokalfrage; 5. Wahl des Vorstandes, der Revisionskommission und der Mitglieder der einzelnen Sektionen; 6. Anträge.

Die Anwesenheit aller Mitglieder ist Pflicht. Die Versammlung ist rechtskräftig ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen.

Der Vorstand.